



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
107 (1897)**

128 (11.5.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-70589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-70589)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
J. S. Ernst Müller,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den literarischen Theil  
Karl Kysel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei,  
(Erlbe Mannheim Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“,  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(Annullirt in Mannheim.)

(Telephon-Nr. 218.)

Nr. 128.

Dienstag, 11. Mai 1897.

### Deutschland auf der Weltausstellung 1900.

Man schreibt uns aus Berlin unterm 9. Mai:  
Es muß mit Befriedigung anerkannt werden, daß man sich im Reichsamt des Innern der außerordentlichen Bedeutung, welche der zum Abschluß des Jahrhunderts anberaumte friedliche Weltkampf der Nationen für Deutschland besitzt, im vollen Umfange bewußt ist, und daß man sehr richtig auch die Bedingungen erkannt hat, unter welchen Deutschland diesen Kampf, wenn es ihn mit Ehre und Erfolg bestehen will, führen muß. Eine Reihe von Umständen hat in den letzten dreißig Jahren dahin zusammengewirkt, daß unsere Industrie in immer wachsendem Maße für das Ausland beschäftigt ist, alle Nationen der Welt zu Nennern hat. Damit hängt auch die veränderte Teilung unserer nationalen Arbeit zusammen. Früher waren 70 Prozent der Bevölkerung mit der Gewinnung von Rohstoffen, d. h. mit Landwirtschaft, die übrigen 30 Prozent mit Gewerbe, Wissenschaft, Kunst, Verwaltung u. beschäftigt; bald nur noch 60 gegen 40, und nach der letzten Verfassungszählung — die aber auch schon wieder durch die Thatsachen überholt ist — war das Verhältnis bereits ein umgekehrtes geworden, indem die landwirtschaftliche Bevölkerung kaum noch 40 Prozent der Einwohnerzahl umfaßt. Die Hervorbringung von Lebensmitteln hat dabei nicht abgenommen, sondern ist, dank den Fortschritten der Landwirtschaft, gewachsen, aber nicht in demselben Maße wie der Bedarf, da zu einer besseren Lebenshaltung übergegangen und dabei sich numerisch von Jahr zu Jahr vergrößerndes Volk. Die Folge hiervon ist, daß der zunehmenden Ausfuhr von Erzeugnissen unserer gewerblichen Arbeit auch eine ebenso regelmäßig sich steigernde Einfuhr von Rohstoffen entspricht. Mit einem Wort: wir werden immer mehr Industrieland, immer weniger Ackerbaustaat. Man mag nun diese Entwicklung erfreulich oder bedauerlich finden — und sie hat unstreitig neben ihren erhebenden auch manche bedenklichen Seiten, — vor Allem ist sie nicht wegzustreiten. Sie ist da, und wir haben uns mit ihr abzufinden. Die Stimmung ändern, ist unmöglich; es kann sich nur darum handeln, sie in jeder Hinsicht vorteilhaft für das Gemeinwohl auszunutzen. Das ist die Aufgabe einer gesunden Handels-, Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Aus diesen Erwägungen mußte sich für die Reichsregierung die Notwendigkeit ergeben, dafür zu sorgen, daß im Jahre 1900 in Paris der deutsche Gewerbestand in seiner vielfachsten, reichen Gliederung so glänzend und übersichtlich als möglich zur Darstellung gelange. Damit dieses Ziel erreicht werde, darf auf allen Gebieten der Industrie nur das Beste, das Preiswürdigste zur Ausstellung gelangen, zumal die notwendige Beschränkung des Raumes eine strenge Auswahl unabwendbar macht. Also nicht wie sonst auf Ausstellungen das an sich ja gewiß berechtigende Bedürfnis der einzelnen Unternehmer, ihre Arbeiten zur Geltung zu bringen, kann diesmal für die Zulassung von Werken entscheidend sein, sondern das nationale Interesse, für jede einzelne Leistung die charakteristischsten Proben unseres Könnens aufzuweisen. Damit war einerseits das Prinzip der Zulassungsjury — das übrigens Frankreich selbst, obwohl es sich die Hälfte der gesamten Ausstellungsraum vorbehalten hat, für seine eigene Industrie annahm — andererseits das der Kollektiv-Ausstellungen festgestellt. Die deutschen Ausstellungsgegenstände werden auf 20 bis 22 verschiedene, je künstlerisch dekorative Plätze verteilt sein. Für die offizielle Beteiligung des Reichs und die Kosten der Organisation dieser Ausstellungsgruppen ist eine Gesamtsumme von fünf Millionen Mark vorgesehen, wovon 150,000 Mark in diesem Jahre für Vorarbeiten zur Verwendung kommen. Ein erheblicher Betrag ist zu Beihilfen an kleinere Gewerbetreibende und Handwerker — namentlich der Kunstgewerbe — ausgelegt, die hervorragende Arbeiten zu liefern vermögen, aber nicht in der Lage sind, neben dem Aufwand für die Herstellung der Schaustücke auch die sonstigen erheblichen Kosten auf sich zu nehmen. Möchte dies viele unserer besten Kunsthandwerker anregen, durch Ausstellung des Besten, was sie schaffen können, Deutschland Ehre und Nutzen zu bringen!

### Deutsches Reich.

Deutsche Nationalfeste auf dem Kyffhäuser.  
\* Mannheim, 11. Mai. Der Unmut darüber, daß das Schwarzburgische Ministerium in Rudolstadt es abgelehnt hat, den Kyffhäuser als Feststätte für die Deutschen Nationalfeste herzugeben, ist in der gesamten Deutschen Presse zum Ausdruck gekommen. Die Gründe sind jedoch bis jetzt nicht bekannt geworden, welche die Schwarzburgische Behörde für ihre ablehnende Haltung in dieser Frage aufführt. Nachfolgendes Schreiben an den Vorsitzenden des Ausschusses für Deutsche Nationalfeste, Abg. von Schenckendorff in Berlin, gibt indes die erwünschte Auskunft:

„Im Hochwohlgebornen beehren wir uns in Beantwortung des gefälligen Schreibens vom 10. v. M. ergebenst mitzutheilen, daß die Herren Bödmann und Schmidt die Broschüre, in welcher der Kyffhäuser als Feststätte für Deutsche Nationalfeste empfohlen wird, dem regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt unterbreitet haben. Derselbe hat die Broschüre und zur weiteren Behandlung

überwiesen. Wir dürfen es uns versagen, in eine Kritik der Ausführbarkeit dieser Idee überhaupt einzutreten; wohl aber haben wir geltend zu machen, daß die Pläne für die Ausgestaltung der Arena und der Umgebung derselben derartig eingreifende Veränderungen in dem südlich des Kyffhäuser-Burgberges gelegenen Thale bedingen würden, daß das jegliche grobhartige Naturbild, welches einen Hauptteil des das Auge des Beschauers entzückenden Bildes vom Burgberge ausmacht, durch die in Vorschlag gebrachten Anlagen vollständig gestört werden müßte. Nach dem Projekte sollte auf einer großen Fläche die Sohle des Hauptthales und der Nebenthäler erhöht werden, um Platz für die Arena und deren Nebenanlagen zu gewinnen. Die Laubholzbestände der nach Norden einhängenden Wände müßten danach bis an die obere Bergkante beseitigt werden. Es würde die Anlegung großer Steinbrüche notwendig sein, um das Material für die Bauwerke zu gewinnen. Mit einem Worte, es würde eine vollständige Umwandlung der natürlichen Verhältnisse eintreten, die das Schöne vernichtet und etwas Neues an dessen Stelle setzt, das landschaftlich von zweifelhaften Erfolge sein wird. Ganz besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Anlage eines Wasserbeckens durchaus verfehlt sein würde, weil in dem Thale Quellen und Bäche nicht vorhanden sind und durch die Zagewässer ausreichende Wassermengen nicht gewonnen werden können. Euer Hochwohlgebornen werden aus Vorliebe ersehen, daß wir zu unserem Bedauern nicht in der Lage sind, eine andere Stellung als bisher zu dem Plane einzunehmen, welcher den Kyffhäuser als Feststätte für die deutschen Nationalfeste herzugeben zu sehen wünscht, und daß wir uns gerade verpflichtet fühlen, das bestehende grobhartige Naturbild, als würdevollsten Zubehör des erhabenen Kyffhäuserberges, gegen ein solches Vorhaben zu schützen. Wir müssen daher ergebenst anheimstellen, von Seiten des Ausschusses für deutsche Nationalfeste die Zustimmung zur Weiterverfolgung des Projekts zu versagen.

Diese Gründe, welche gegen die Abhaltung der Nationalfeste auf dem Kyffhäuser sprechen, erscheinen uns nicht unbedeutend.

### Eine bemerkenswerthe Neuenerung.

\* Mannheim, 10. Mai. Der Präsident der 2. Hessischen Kammer, Herr Kreisrat Haas-Ossenbach sendet den Hessischen Blättern folgende Rundschreiben:

Von dem Bestreben geleitet, dem Wunsche der Herren Abgeordneten entsprechend, den Verhandlungen des Hauses in allen Schichten der Bevölkerung des Landes die weitestest Verbreitung zu beschaffen, ist das Bureau der Zweiten Kammer zur Zeit mit der Erwägung der Frage der Herausgabe einer amtlichen Landtagscorrespondenz befaßt, welche den größeren Tagesblättern jeweils mit thunlichster Raschheit in der nächsten Auflage zur Verfügung gestellt und den Zweck verfolgen soll, die Verhandlungen in der Form einer Beilage auf Grund stenographischer Aufzeichnung in größerem, seither von keiner Zeitung des Landes erreichten Umfang zu bringen und gleichzeitig den Redaktionen die hohen Kosten der Unterhaltung besonderer Redaktionsräte, sowie die Möglichkeit zu gewähren, den der Wiedergabe der Verhandlungen seither gewidmeten Raum der Zeitungen anderweitig zu benutzen. Es würde dem Bureau der Zweiten Kammer nun von großem Werte sein, über diese Frage mit den geehrten Redaktionen in eine Beratung einzutreten. — Eine diesbezüg. Konferenz findet nächsten Samstag in Darmstadt im Ständehause statt.

Das Projekt ist nach unserer Ansicht sehr erwerdenswert und verdient es zweifellos, daß ihm auch in Baden die zur ständigen Stellen ihre größte Aufmerksamkeit zuwenden. Sicherlich ist eine eingehende Berichterstattung über die Verhandlungen des Landtags nur geeignet, das Interesse der Bevölkerung an denselben zu erhöhen. Voraussetzung für die Realisierung des Projekts wäre es allerdings, daß die Versendung der jeweiligen Berichte möglichst noch am Verhandlungstage selbst erfolgt.

### Deutsch-soziale Landtagskandidaten.

\* Mannheim, 11. Mai. Dieser Tage ging durch die badische Presse eine Mitteilung, wonach die Antisemiten bei den nächsten Landtagswahlen in drei Bezirken Kandidaten aufstellen wollen, und zwar im Bezirk Heidelberg-Land den Landwirth Wampel in Kirchheim, für Wiesloch-Heidelberg Konsul Köster in Heidelberg und für Schöpsheim-Säckingen Pfarrer Specht in Zell i. W. Demgegenüber schreibt Herr Pfarrer Specht der „Straßb. Post“, daß ihm von einer Kandidatur seinerseits nichts bekannt sei. Dies müßte aber bei ihm, wenn es thatsächlich zuträfe, der Fall sein, da er selbst Mitglied des Vorstandes der deutsch-sozial. (antisl.) Reformpartei sei. Interessant ist, daß Herr Pfarrer Specht seine Zugehörigkeit zur antisemitischen Partei in seinem Briefe an die „Straßb. Post“ unumwunden zugestehet, während die „Bad. Landpost“ in ihrer letzten Nummer behauptete, daß ihres Wissens Herr Pfarrer Specht zu der nationalsozialen Partei zähle, also ein Anhänger des Pfarrers Raumann sei.

Die Bekämpfung politischer Gegner durch die Mannheimer „Volksstimme“.

□ Waldhof, 10. Mai. Mit wels' unlautern Mitteln die sozialdemokratische Volksstimme den Kampf gegen politische Gegner führt, zeigt ihr Verhalten gegen die hiesige Zellstofffabrik deutlich. Einer der Leiter dieser Fabrik, Kommerzienrat Klein, ist bekanntlich pfälzischer nationalliberaler Reichstagsabgeordneter. Um nun diesen Mann politisch zu schädigen und bei seinen Wählern unpopulär zu machen, wird seit lange von der Volksstimme gegen die Zellstofffabrik um ihres Leiters willen, eine unverantwortliche öffentliche Hetze betrieben. Von Zeit zu Zeit bringt man aus dem sogenannten „Königreich Zellstoff“ allerlei Schandgeschichten von Druck und Knechtung, Ausgrenzung und Ausjagung. Da wird dem stau-

nenden Publikum lang und breit erzählt, wie die Fabrik Polen eingestellt habe, trotz ihrer zur Schau getragenen Vaterlandsliebe, aber man verschweigt sorgfältig, daß der Fabrik andere Arbeiter nicht zur Verfügung standen. Man erzählt, wie die auswärtigen Arbeiter den Lohn brüden müßten und verschweigt, daß die Auswärtigen denselben Lohn beziehen wie die Einheimischen, daß überhaupt die Löhne der Zellstofffabrik mit die höchsten am Orte sind. Die Volksstimme weiß wohl, daß anderwärts auch auswärtige Arbeiter eingestellt werden; warum greift sie bloß die Zellstofffabrik allein an und nicht die anderen? Warum ist die Volksstimme aus einmal so patriotisch, da sie doch sonst immer von der Verderberung der Arbeiter aller Länder redet? Wird die Volksstimme bloß patriotisch unter dem Einfluß des Brodneids? Der Fabrik wird Bevormundung vorgeworfen. Wenn dieser Vorwurf gerechtfertigt wäre, dann hätte man nach sozialdemokratischer Mode verschiedene „Genossen“ längst „hinausfliegen lassen“, während man sie in der That ruhig gewähren läßt. Daß die Fabrikleitung Sonntagsblätter oder Kaiserbüchlein verschicken oder verbreiten läßt und nicht etwa so und so viel Exemplare der edlen Volksstimme, das wird ihr sicher kein Vernünftiger zum Vorwurf machen. Wenn aber die Volksstimme sich so gerne mit dem „Königreich Zellstoff“ beschäftigt, warum bringt sie dann nicht die gewiß auch interessante Mitteilung, daß die Fabrikleitung ihren Arbeitern im Sommer und Winter unentgeltlich Pöber verabreicht, daß sie mit einem jährlichen Kostenaufwand von 86,000 M. in ihrer Speiseanstalt ihren Arbeitern zum Preis von 15 Pfg. einen kräftigen Mittagsmahl anbietet, daß sie für ihre unerbittlichen Arbeiter 2 große Schlaffäle eingerichtet hat, ganz zu schweigen davon, daß die Fabrik alljährlich beträchtliche Weihnachtsgaben verteilt, daß sie die Krankenpflegerinnen bereitwillig unterstützt hier wie in Sandhofen. Mit solchen Nachrichten könnte man freilich keine sozialdemokratische Agitation verbinden, darum werden sie verschwiegen. Die sozialdemokratische Presse braucht den Skandal, hat sie keinen, so macht sie einen. Der Zweck heißt bei den Genossen genau ebenso wie bei den Jesuiten die Mittel.

### Der Kaiser in Lothringen.

\* Kuzel, 10. Mai. Heute früh 7 Uhr 30 Min. unternahm der Kaiser, der Hofjagdjunker trug, mit der Kaiserin einen Spazierritt über Silbers-Landenberg durch den Wald von Kuzel. Um 2 Uhr fuhr der Kaiser nach Metz.

\* Metz, 10. Mai. Der Kaiser fuhr um 2 Uhr Nachmittags von Urville ab und legte mit seinem ungarischen Vierziger etwa 26 Kilometer in noch nicht einer Stunde zurück. Bei dem Fort August von Württemberg stieg der Kaiser zu Pferde und ritt nach dem Exercirplatz von Frescaty, wo das Königl. Infanterieregiment Nr. 145 bereits Paradeausstellung genommen hatte. Tausende von Zuschauern hatten sich dafelbst angesammelt. Nach dem Vorbeimarsch des Regiments ließ der Kaiser die einzelnen Bataillone vorerzieren. Sodann wurde mit Zugziehung von anderer Infanterie und von Pionieren eine Leitererzeugung und ein Sturm auf Fort Württemberg ausgeführt. Eine Dragonerbrigade fiel von Frescaty her in den Rücken der Angreifer und machte Sturmangriff auf sie. Um 7.10 Uhr war die Übung beendet. Der Kaiser begab sich sodann in das Offiziersquartier des 145. Regiments in Montigny, um das Wahl im Kreise des Offizierskorps einzunehmen. Um 9 1/2 Uhr findet die Rückfahrt mit der Bahn nach Kuzel-Urville statt.

### Enthüllung eines Bismarckdenkmals.

\* Berlin, 10. Mai. Heute, als am Jahrestage des Abschlusses des Frankfurter Friedens, fand Nachmittags 5 Uhr die feierliche Enthüllung eines Bismarckdenkmals auf dem Joachimspfad in der Colonie Brunwald statt. Ein Choral, den die Capelle der Garde-Jäger spielte, leitete die Feier ein. Hierauf hielt der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Vinke die Weisrede, in der er den Fürsten Bismarck als den Begründer der Colonie Brunwald feierte u. es als eine Pflicht der Dankbarkeit seitens der Colonie bezeichnet, dem Fürsten Bismarck ein Denkmal zu errichten. Er, Redner, sei vom Fürsten ermächtigt worden, der Versammlung seine Freude über die Errichtung des Denkmals und seinen besten Dank auszusprechen. In Augenblick der Enthüllung stimmte die Festversammlung das Lied an: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Der Amtsvorsteher der Colonie Brunwald, Graf v. Haussonville, übergab sodann das Denkmal der Colonie und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Heute Abend findet ein Festessen in der Colonie statt. Das Denkmal, welches ein Werk des Bildhauers Klein ist, stellt den Fürsten Bismarck im Gebrod dar mit dem Schlapphute und gestützt auf den Stock. Neben ihm steht der Reichshund Tyras. Der Joachimspfad erhielt am heutigen Tage den Namen „Bismarckpfad.“

### Das Wiederanleben der Strafprozeßnovelle.

Im Reichstag wird der Versuch gemacht, über die Strafprozeßnovelle, deren zweite Lesung vor Weihnachten ergebnislos verließ, eine dritte Lesung herbeizuführen. Zu diesem Zweck ist ein Antrag folgenden Inhalts in Erwägung genommen: In

Vertheilungsverordnungen soll eine Bestimmung eingefügt werden, wonach die Strafkammern in der Hauptverhandlung auch dann nur mit drei Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden besetzt werden können, wenn Urtheile und Uebertreibungen vorliegen und solche strafbare Handlungen, die nur deshalb als „Verbrechen“ sich darstellen, weil sie im Rückfall begangen sind. Sodann soll der § 410 der Strafprozessordnung über die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung eine andere Fassung erhalten. Es ist jetzt schon ziemlich sicher, daß der Antrag die erforderliche Anzahl von Unterschriften erhalten wird. Ob aber dadurch der erwartete Erfolg erzielt wird, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und die Berufung doch noch in einer Form zu beschleunigen, welche der Regierung nach ihren Bestimmungen vor Weihnachten abgegebenen Erklärungen annehmbar ist, hängt nicht zum wenigsten von den parlamentarischen Dispositionen ab, die sich wieder nach der Präsenz richten müssen. Es hat aber den Anschein, daß nach Annahme des Margarine- und Auswanderungsgegesetzes die jetzt vorhandene „Hochfluth“ wieder ablaufen wird. Inbezug auch abgesehen davon scheint in der Regierung selbst keine Neigung zu sein, an die unfruchtbar Arbeit nochmals heranzutreten. Berichten kann man es aber nach den bei der 2. Lesung gemachten Erfahrungen gewiß nicht. Uebrigens wird neuerdings bereits in verschiedenen Blättern angedeutet, daß die Verlegung, die Justiznovelle noch durchzuführen, von vornherein als aussichtslos zu betrachten seien.

**Ein Landesverratsprozess.**

Leipzig, 10. Mai. Heute fand vor dem Reichsgericht ein Landesverratsprozess gegen den pensionirten Wigfeldwibel Karl Meinel aus St. Priva bei Montigny statt. Der Angeklagte, welcher bis zu seiner Pensionirung als Wigfeldwibel in der Festung Metz die dortige Kammer und das Montirungsdepot unter sich hatte, wird des Verraths von Staatsgeheimnissen und der Unterschlagung im Dienste beschuldigt. Er soll Pläne der Festung Metz sowie von Befestigungswerken in der Umgebung dieser Festung auch dem unter seiner Verwaltung stehenden Depot mitgeteilt und der französischen Regierung gegen eine bestimmte Entschädigung überreicht haben. Den Vorsitz führte Senatspräsident, Wirtl. Geheimrath v. Wolff, die Reichsanwaltschaft vertrat Reichsanwalt Schumann. Neben den sechs Zeugen waren zwei höhere Offiziere von dem Kriegsministerium in Berlin als Sachverständige, ferner ein französischer Dolmetsch geladen. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld. Meinel wurde von den Zeugen, insbesondere von dem aus dem Zuchthaus vorgeführten Kohlenhändler Hanne aus Montigny beschuldigt, den französischen Polizeikommissar J. Mertz als Spion erkannt und ihn mehrfach in Forts und in Schuppen geföhrt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Hanne behauptet auch, Meinel habe J. Mertz über verschiedene militärische Geheimnisse Auskunft erteilt. Meinel bestreitet alles. Er gibt nur zu, J. Mertz, den er allerdings als französischen Offizier erkannt und als Spion im Verdacht gehabt habe, in den Schuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hinein gelassen und ihm auch einmal in einem Fort eine austrangirte Granate gezeigt zu haben. Mehrere Polizeibeamte bekunden, daß die polizeilichen Ermittlungen die Wahrheit der Angaben Hannes bestätigt haben. Während der Vernehmung des Polizeiraths Jahn aus Straßburg betreffend die innere Einrichtung der von dem Angeklagten dem französischen Spion geföhnten Forts und der militärischen Sachverständigen wird im Interesse der Sicherheit des Staates die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Reichsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust. Der Verteidiger führte aus, daß er den Nachweis des Bewusstseins der Strafbarkeit bei dem Angeklagten vermissen. Der Angeklagte wurde wegen Landesverrats und Diebstahls in zwei Fällen zu sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus, zehnjährigem Ehrenrechtsverlust und Tragung der Kosten verurtheilt.

**Frankreich.**

Die Weisheitsbesephe Kaiser Wilhelms und die französische Presse.

Paris, 8. Mai. Das „Journal“ bemerkt, daß man, so wenig es manchen Franzosen auch sein möge, dem Verhalten Kaiser Wilhelms angesichts der Brandkatastrophe Weisheit zollen müsse. Im Hinblick auf die Trauer Frankreichs habe der Kaiser wieder einmal einen hochherzigen Impuls geöhrt und die Weisheit benützt, um sich als vornehmer Freund zu erweisen. Sein Telegramm sei das erste gewesen, und daß er sich durch einen außerordentlichen Abgesandten habe vertreten lassen, der mit den höchsten französischen Familien verschwägert sei, zeuge von besonderem Zartgefühl. Der Zar dagegen habe in ernsten, amtlichen, gewiß durchaus formgerechten Worten sein Beileid bekundet, von seiner Person und seinen Geföhlen erlaube man jedoch nichts, ebensowenig wie von einem Ausdruck des Beileids an die Stadt Paris, die ihn mit so herzlicher Freude empfangen habe. Von offiziöser Seite wird betont, daß der Zar kein direktes Telegramm an den Präsidenten der Republik geschickt habe, weil anlässlich der Katastrophe bei der Gedächtnisfeier in Moskau Frankreichs Condolenz auch nur durch den französischen Botschafter übermitteln worden sei.

In ähnlichem Sinne spricht sich der „Figaro“ aus, welcher dem deutschen Kaiser warme Worte spendet. Das angesehenste Pariser Blatt schreibt:

Der Kaiser stelle eine nachdenkende und reichbegabte Individualität dar und habe ein fast unfehlbares Gefühl für die Gebote der internationalen Pflicht, da er sich eine zugleich sehr eigenartige und sehr strenge Auffassung von seinen Pflichten

als Staatsoberhaupt gebildet habe. Durch die zweifache Beileidsbezeugung, das Telegramm an den Präsidenten der Republik und die Entsendung eines der höchsten Würdenträger seines Reiches, den er mit seiner Vertretung bei den Reichsfestlichkeiten beauftragte, zwinge er sogar durch und durch französisch gesinnte Pariser, sich mit seinen Entwürfen und Hoffnungen zu befassen. Was diese Hoffnungen angeht, so dürfe man nicht den Grund seines Handelns in dem kindischen, allgemein besprochenen Beweggrund suchen, daß er die Absicht habe, Paris gelegentlich der Ausstellung im Jahre 1900 zu besuchen. Wenn Deutschland amtlich an der Ausstellung theilnehme, so sei nicht einzusehen, weshalb selbst wenn man peinliche Vorsichtsmaßregeln treffen müsse, um ihn gegen etwaige Beschimpfungen von Narren und Käufern zu schützen. Nach Ansicht des Blattes bestimmt ein praktischer Gedanke die Haltung des jungen Herrschers, der ein Wunder herbeiföhne, um eine Annäherung anzubahnen, an der man sonst verzweifeln müßte.

Wie ein Gassenbube denkt sich dagegen die „Patrie“. Das edle Chauvinistenblatt erwähnt in seinen Leitern die Thatfache, daß der Vertreter des deutschen Kaisers, Fürst Radzivil, in der Gala-Uniform eines deutschen Generals dem Trauergottesdienste in Notre-Dame bewohnte. Im gleichen Blatte liest man unter dem Titel: „Der Zweck Wilhelms II.“:

Der deutsche Herrscher glaubte, es wäre noch nicht genug, daß er einen persönlichen Schritt bei dem französischen Vorkämpfer in Berlin that, um sein Beileid zu bezeugen — was kein anderer Monarch gethan hat — und dann noch ein warm sympathisches Telegramm an Herrn Felix Faure richtete, was manche andere Staatsoberhäupter unterlassen haben. Er wollte noch mehr thun; er hat den Fürsten Radzivil beauftragt, ihn amtlich bei der Trauerfeierlichkeit in Notre-Dame zu vertreten. Der Zweck dieses Entgegenkommens wird keineswegs geheim gehalten. Ein Berliner Blatt legt in der That Wilhelms II. die folgende Aeußerung in den Mund, die er kürzlich gemacht haben soll: „Ich werde nicht erst 1900, sondern schon nächstes Jahr nach Paris gehen.“ Noch eine Katastrophe und er wird dieses Jahr kommen. Laßt uns die saulen Kuppel in Bereitschaft halten!

Diese Kuppel richtet sich selbst. Ungerührte Erregung herrscht auch in Paris über den politischen Zustand der Predigt des Dominikaner-Paters Ollivier bei der Todtenfeier in der Notre-Dame-Kirche. Viele Katholiken sind empört, angeblich auch die Weisheitsföhler über die Einwirkung der Kirche, weil diese die Kirche bei der Republik in Verruf bringen. Vater Ollivier selbst aber, der natürlich von verschiedenen Berichtserstatter befragt wurde, ist äußerst befriedigt über den Erfolg seiner Rede. Er habe seine Predigt vorher dem Vater Monsabre, seinem Vorgänger, dem berühmten Kanzelredner, vorgelegt, der sie für sehr gut erklärt habe. Außerdem habe ihn der Erzbischof nach der Predigt zu sich bestellt und umarmt. Vater Ollivier bekräftigt den hebsichtigen politischen Charakter seiner Predigt. Er habe gerade Angesichts des Staatsoberhauptes, der Gesegeber und der Beamtenhierarchie betonen wollen, daß Frankreich seit 1870 seine religiösen Ueberlieferungen aufgegeben habe. Inbezug habe er weder auf die armenischen Greuel anspielen wollen, noch habe er an die preußische Generalsuniform des Fürsten Radzivil vor ihm gedacht, als er von den Niederlagen 1870 gesprochen habe. Ollivier verweigert natürlich die eigenen Hintergedanken. Dagegen macht die kirchliche „Gazette de France“ offen die Republik für die Katastrophe verantwortlich. Die Stelle der Predigt des Paters Ollivier, welche besonderen Anstoß erregt hat und selbst vom „Gaulois“ im Bericht nicht wiedergegeben war, lautet:

Frankreich hat in unseren Tagen diese Bückigung durch eine Antreue gegen seine Ueberlieferungen verdient. Statt an der Spitze der christlichen Civilisation zu stehen, hat es sich dazu hergegeben, als Dienerin oder Skavin Lehren zu folgen, die seinem Wesen ebenso fremd sind, wie seiner christlichen Laufe. Es hat sich Sitten anbequemt, in denen man nichts mehr von seiner hohen und edlen Natur erkennt, und sein Name ist gleichbedeutend geworden mit Thorheit und Undankbarkeit gegen Gott. Darum ist er nun auch gleichbedeutend geworden mit Unglück; dem Gott, der Frankreich nicht verlassen wollte, mußte ihm eine Sühne auferlegen.

**Aus Stadt und Land.**

Manndorf, 11. Mai 1897.

Handschreiben des Großherzogs an den Staatsminister Koff. Der Großherzog hat an Herrn Staatsminister Dr. Koff folgendes Handschreiben gerichtet:

Hierbei Herr Staatsminister Koff!

Seit langen Jahren von dem ergebenden Bewußtsein getragen, daß Freud und Leid meines Hauses von dem Badischen Volk in stets gleicher und treuer Theilnahme mitgeföhlt wird und dabei zum wärmsten Ausdruck gelangt, empfand ich nun wiederum ein lebhaftes Dankgefühl, daß ich gerne zum öffentlichen Ausdruck bringen möchte. Nachdem die große Zahl Adressen, Briefe und Telegramme, welche mir und meinem Hause die liebevolle Theilnahme und das treue

der gleichen Theilnahme an ihr Herz nahm, und der er ja auch seinen Namen verdankt, denn „Herbert“ war er genannt nach dem einzigen Sohne derselben.

Der alte Herr Müller hatte ihm noch viel ausführlicher von der freundschaftlichen Zusammengehörigkeit der beiden Frauen geschrieben, aber im Grunde interessirte Baron Wolmer sich wenig für die Einzelheiten dieses Verkehrs. Er hatte ja nur nach einem Wege gesucht, der möglicherweise ihn zu ihr führen könnte, die, seit er sie das erste Mal gesehen, nicht mehr aus seinen Gedanken wich, und die nach jedem neuen von ihm mit Scharfsein und Beharrlichkeit herbeigeföhrt Begegnen einen immer größeren Raum in seinem Denken und Föhlen einnahm.

Nun hatte er plötzlich viel mehr erreicht, als sein künftiges Hoffen im vorgebildet, und gerade deshalb erschreckt er und meinte, die alte Gräfin hätte ihm ins Herz gesehen, als jene dann ungefragt ihrer Anselin erwähnte.

Meines Sohnes einziges Kind lebt bei mir. — Ich bedauere, Baron, Ihnen meine kleine Dien nicht vorstellen zu können. Sie ist ausgegangen und es dürfte wohl noch eine Stunde vergehen, ehe sie wiederkehrt. — Nun weiß ich aber nicht, ob —

Mein, gnädigste Gräfin — freiestalls werde ich so ihre Zeit in Kapripfich nehmen — die meine hat auch ihre Eintheilung — beilte er sich zu versichern, und warf dabei einen Blick auf den großen Urtageuhre, deren Zeiger ihm bald die Stunde wies, in welcher er an jedem Tage in der Hauptstraße promenierte, um — einen Gruß von Dien zu erhalten.

Er erob sich. „Sie wollen fort,“ sagte die alte Gräfin, „und ich lasse Sie gehen. — Es ziemt dem Alter nicht, die Jugend an seiner Seite festzuhalten. Aber ich hoffe Sie wiederzusehen, Baron.“

Ich nehme die Gefandtheit dazu mit aufrichtigem Danke an, Frau Gräfin,“ erwiderte mit herzlichem Tone der junge Mann und zog die dankerreichende Hand an seine Lippen.

Da floß ein Wunsch durch ihre Seele. Ich möchte gern ausführlicher von Ihren Erlebnissen hören, Baron Wolmer. Als ihre Pathe habe ich doch wohl das Recht zu diesem Wunsch, meinte sie mit freundschaftlichem Lächeln — wollen Sie am Sonntag bei uns zu Mittag speisen? — Keine Gesellschaft — behüte — ich sehe nie Wäde bei mir — Sie würden nach jeder Richtung sehr vorlieb nehmen müssen.

Rüßgefühl an dem schmerzlichen Verlust meines geliebten Bruders, des Prinzen Wilhelm kundgab, dankend beantwortet worden sind, erfüllte ich eine theuere Pflicht, indem ich Sie ersuche, meinen Dank und die Dankbarkeit der Angehörigen meines verewigten Bruders an alle Theilnehmenden des Landes zu übermitteln. Die vielen und bekannt gewordenen Entseufungen der Liebe und Verehrung, welche dem Andenken des Entschlafenen gewidmet wurden, schähen mich im höchsten Maße. — Die gerechte Anerkennung seiner Verdienste um des Landes Wohl und Gedeihen, die volle Würdigung seiner heroorragenden militärischen Eigenschaften, die wohlthuende Anerkennung seiner edlen und wohlwollenden Gesinnungen — alle diese Kundgebungen der Verehrung aus den weitesten Kreisen unseres geliebten Heimathlandes drängen uns zum Ausdruck des wärmsten Dankes für das dem theueren heimgegangenen Prinzen gewidmete unerschöpfliche Andenken. Wie erkennen in diesem ehrenben Gedächtniß ein bleibendes Denkmal der Liebe, die uns mit allen Deden verbindet, für die unser heutiger Dankesausdruck bestimmt ist. Ich ersuche Sie, lieber Herr Staatsminister, diese Dankesworte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Karlsruhe, den 10. Mai 1897. Ihr ergebener Friedrich. An den Herrn Staatsminister Dr. Koff, dahier.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Regierungsbaumeister Emil Bang in Heidelberg zum Bezirksbauinspektor in Bruchsal ernannt und den Reallehrer Gottfried Kaufmann an der Oberrealschule in Freiburg auf sein Ansuchen wegen leibender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Hauptamtsassistent Emil Wenger beim Hauptsteueramt Stühlingen wurde in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Bötzingen und Expeditionsassistent Johann Haas in Fullendorf beauftragt Verwendung im Betriebsassistentendienst nach Singen versetzt.

Versetzungen. Der Großherzog hat den Maschineninspektor, Obergeringieur Rudolf Peters in Karlsruhe nach Heidelberg und den Maschineninspektor Emil Hallerleben in Heidelberg nach Karlsruhe versetzt.

Aus dem Kabinet der Großherzogin ging dem Präsidenten des Koblenzer Männer-Vereins „Konfordia“ folgendes Schreiben zu: Karlsruhe, 4. Mai 1897. Euer Hochwohlgebohrer beehre ich mich im Allerhöchsten Auftrag Ihrer Königlichen Hohheit der Großherzogin mit Besinn auf die gefällige Eingabe vom 8. März d. J. in Kenntniß zu setzen, daß Allerhöchst dieselbe gnädigst beschloffen habe, das Protektorat über den Männer-Vereins „Konfordia“ in Koblenz zu übernehmen. J. K. Hohheit erinnert sich hierbei der besonderen Theilnahme, welche J. Maj. die höchstselbst Kaiserin Augusta dem Verein und seinen künstlerischen Bestrebungen stets entgegengebracht hat und wird seine fernere Wirksamkeit stets mit herzlichem Wohlwollen begleiten. Mit vorzüglicher Hochachtung ergeht H. V. G. Helius, Kammerherr und Geh. Kabinettsrath.

Die Regulierung der Gehälter der in das Staatsbeamtenverhältniß übernommenen Angehörigen der ehemaligen Preussischen Landwehr, welche für die große Mehrzahl der mittleren und unteren Beamten nicht unwesentliche Einkommensverbesserungen zur Folge hat und vorbedachtlich weiterer Aufbesserungen erstmalig an 300,000 bis 400,000 Mark erfordert, ist in Kürze beendigt. Im Anschluß hieran werden auch die Löhne der außerhalb des Beamtenverhältnisses beschäftigten Hilfsbediensteten und Arbeiter allgemein geregelt, soweit ein Bedürfniß vorliegt, erhöht werden. Das ist eine recht erfreuliche Nachricht.

Patent-Anträge. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Manndorf. Vertreter: Joh. Wischoff, Ingenieur, Manndorf, M. 3. 7. — Patentanmeldungen: R 10,619. Verfahren zur Herstellung dünnwandiger Hohlkörper aus Cellulose ohne Rohr, Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik Mannheim, Redaran-Mannheim, R 10,647. Vorrichtung und Schüttelvorrichtung für Selbstverlänger. Eisenwerke Waggenau H. G., Waggenau. — Patenterteilungen: R 10,781. Nadel-Einfäbler, D. Rupp, Freiburg, R 1,781. Antrieb mit schwingenden Treibeilen und durch diese bewegten gezahnten Bogen für Fahrräder u. dgl. E. Rupp, Sandhofen bei Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragen: 78,772. Lose gewebter, weitaumlicher Damenhandschuh, K. Lieb, Karlsruhe, 78,810. Kleiderreihen mit Nuthen zum Einlegen diverser Haken. F. Kern, Karlsruhe, 78,807. Schloß für Kofferten und dergl. mit einem durch gleichzeitiges Drehen einer Scheibe und Drehen zweier Nebenriegel zurückföhrenden, auf eine Glocke wirkenden Riegel. Gust. Single, Manndorf.

Die Stadt Washington hat, wie wir in Erfahrung bringen, durch den hiesigen amerikanischen Consul die Jahresberichte, Statuten u. d. M. a. n. h. e. i. m. e. r. W. ö. h. n. e. r. n. e. n. — N. Y. L. S. erbeten. Dort soll ein ebenföhliches Institut errichtet werden. Gewiß ist dies ein neuer Beweis der unübertrefflichen Einrichtung und des wohlbegünstigten guten Rufes dieser Anstalt.

Der Veteranenverein Redaran feierte vorgestern sein 25. Stiftungsfest unter Theilnehmung mehrerer Vereine des Rhein-Redaran-Militär-Vereinsverbandes und der neugebildeten Feuerwehr. Als Vertreter des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes übergab Herr Oberstleutnant Bauer dem Verein in feierlicher Weise die Erinnerungsmedaille, welche vom Großherzog für diejenigen Vereine gestiftet ist, die 25 Jahre bestehen und wenigstens 10 Jahre dem Landesverband angehören. Auf eine Guldigungs-Bepheche der Festveranstaltung trat geföhrt von Seiner Königlichen Hohheit folgende Antwort ein: „Ich danke allen Angehörigen der Vereine, welche das Stiftungsfest des Veteranenvereins Redaran mitfeierten für die mir gewidmeten treuen und anhänglichen Gesinnungen und für den so warmen Ausdruck der Theilnahme an meiner tiefen Trauer um den geliebten Bruder. Ich wünsche dem Veteranenverein Redaran noch viele glückliche Jahre fruchtbarer Thätigkeit.“

Friedrich, Großherzog.

„Ich wünsche mir nie Besseres, als mich hier erwarten.“ — versicherte lebhaft Wolmer, und er sprach nur aus, was er in Wahrheit fühlte. — So sollte er ihr gegenübersehen, sollte ihre großen wunderbar glänzenden Augen auf sich gerichtet föhlen — sollte sie sprechen, lachen hören und vielleicht eine Stunde lang neben ihr sitzen und ihre bezaubernde Nähe atmen — es war eine Willkühe Perspektive, in die zu blicken etwas Verwundendes hatte. Wie froh ihm zu Muthe war, wie leicht! — Er klopfte im Vorzimmer dem alten Wiener auf die Schulter:

„Nun, lieber Alter, ich danke, wie kennen uns auch noch?“ — „Gewiß, junger — gnädiger Herr Herb — Baron.“ — stotterte jener, vor Freude erglöhend, — „der Herr Baron sind aber sehr gewachsen.“

Der Lächte hell auf. „Nun, wenn ich damit schon damals aufgedröhrt hätte, dann wäre ich ja wohl ein Zwerg geworden, und die sind in Pflanz nicht zu Hause, Wie?“

Der Alte sah bewundernd zu ihm in die Höhe — sechs Fuß — mindestens sechs Fuß — ja, so etwas gab es hier nicht, und um so etwas zu sehen, da mußte man nach dort — nach zu Hause.

Die Glocke rief ihn nach dem Zimmer; die Frau Gräfin hatte Befehle für ihn. Er trat ein und sah auf dem blauen, faltverweichten Gesicht einen Schimmer von Noth und einen heiligen Zug, wie er selten dort lag. Er erlaubte sich, Fragen nach Pflanz zu stellen, und die Beantwortung derselben machte sichtlich der Herrin ebenso viele Freude wie dem Diener.

„Also der Herr Oberinspektor Müller wirtschafte noch dort,“ sagte Wiener, so — so —. Das muß nun auch schon ein alter Herr sein. Er kam ja doch zur Frau Baronin gleich als sie Witwe wurde, und das war sechs Wochen nach der Geburt des kleinen Herbert. — Ja — ja — nun sind das auch schon dreißig Jahre.“

Mein, Wiener, erst achtundzwanzig Jahre. — Mein Gedächtniß ist noch immer besser als Deines. — Der Tag muß übrigens in meinem Gedächtniß stehen — meine Anselin mag hrenach einmal nachschlagen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Die kleine Comtesse.**

Novelle von Philipp Wengert.

12)

(Fortsetzung.)

„O — es wird mir eine große Freude sein — aber jetzt, Baron zu Ihnen. Sie sind bisher immer auswärts gewesen?“

„Ja, gnädigste Gräfin, immer. — Nach dem Tode meiner Mutter bracht man mich in einer Erziehungsanstalt unter. — Wies wurde nach Beendigung der Vormundschaft bis zu meiner Volljährigkeit administrirt, und es war ja am besten so, denn eine etwas lang ausgedehnte Studienzeit, welche, die der Militärschule gehörten, und lange, schöne Reisesjahre hielten mich hier fern. Dann kam ich heim, ließ es aber drängen vorläufig beim Alten. — Ich habe vorzügliche Beamte, in deren Händen die Güter wohl aufgehoben sind. Zunächst wollte ich noch hier bleiben und —“ er ertöbte plötzlich tief und eine sachtliche Verlegenheit überlag sein Gesicht — „und da ich erfahre, daß meine gnädigste Frau Pathe hier lebt, erlaube ich mir anzufragen, ob sie sich meiner noch erinnert.“

Er hatte vorzüglich die alte Dame zu ihrem Sessel geleitet, hatte sich einen Stuhl zu ihr herangezogen, und regte nun ihr freudiges Erinnern an, indem er von sich und seiner Kindheit sprach. — Wie aus dem Dunkel, so tauchten in seinem Gedächtniß allerlei Szenen, allerlei Gesichts- und Gehörtes auf, das ihn mit dieser ihm bis vor wenigen Minuten noch ganz fremden Frau verband, und während er durch jene Rückblicke ihr ernstes Antlitz milder und weicher werden sah, befestigte sich ein Gefühl der Vertrautheit in ihm, daß er sich in Wahrheit nun herzlich und aufrichtig ihr geben konnte, denn was er bis vor einer Stunde noch nicht gewahrt hatte, war gesehen, das Andenken an seine früh verstorbenen Eltern und seine glücklichen Kinderjahre war in ihm aufgelebt und schlug ihn ganz in Banden.

„Gange, lange hatte er jener Zeit nicht mehr gedacht, und niemals, seit er von Wies weggenommen war, seiner Pathin, der Gräfin Schlimmhardt, sich erinnert. Er durch den Brief des Administrators Müller, von dem er die Auskunft erbeten, erfuhr er von den innigen Beziehungen, welche seine Mutter mit jener verbunden hatte. Nun besann er sich auch, wela ein Festtag es allemal für ihn war, wenn sie die Frau Pathe besuchen durfte, die Mutter und Kind immer mit

Freitag, 11. Mai

Abgestiegen sind heute im Hotel National Divisionskommandeur Generalleutnant von Crone und dessen Adjutant Hauptmann von Boddien.

Die Radfahrer-Uniform für Soldaten ist probeweise bei den Berliner Gardebattaljonen eingeführt worden und namentlich schon bei den Eisenbahnrégimentern im Gebrauch. Sie besteht vorläufig in einer graugrünen Joppe, die hinten durch eine Schnur zusammengezogen ist, die Hüftklappen des betreffenden Regiments und des Regimentsführers trägt. Die Joppe darf nur bei Benützung eines Fahrrades getragen werden, jedoch auch dann, wenn das Rad nicht im militärischen Dienste gefahren wird oder Eigentum des Fahrers ist.

Das Kunstfahrrad-Turnier. Wir erhalten folgende Zuschrift: Bei der Preisverteilung der Veranstaltungen des Mannheimer Radfahrervereins am Sonntag Abend herrschte nicht die freudige Stimmung, wie man das bei diesem Orte gewohnt ist. Sehr viele Vereine und auch das Publikum war von dem Resultat der Preisverteilung geradezu verblüfft. Bei der Bekanntgabe der Preise des ausgeschriebenen Schmuck- und Blumenkorsoes verzichteten in nobler Weise sofort 3 Vereine auf die ihnen zugesprochenen Preise mit dem Bemerkten, daß sie dieselben nach ihrer Ansicht nicht verdient haben. Es seien Vereine vertreten gewesen, welche diese Preise in erster Linie im wahren Sinne des Wortes eines Schmuck- und Blumenkorsoes hätten zugesagt werden müssen. Es ist hier z. B. in erster Linie der Radtouristenklub Mannheim, welcher in wirklich sinniger und nobler Weise mit lebenden Blumen und Gutzulanden geschmückten Rädern mit einer Preisgruppe zu nennen. Schon der Preisrichter hätte durch seine Ausschmückung und sein schönes und sicheres Fahren bei den schlechten und aufgewickelten Wegen und glatten Platten eine Anerkennung verdient. Dieser Verein wurde auch überall vom Publikum mit lebhaften „Allo Heil“-Rufen begrüßt. Bei der Preisverteilung der Meigen sowie der Hauptkonkurrenz-Bandpreisfahrten verzichteten ebenfalls einige Vereine auf die ihnen vom Preisgericht zuerkannten Preise mit der gleichen Motivierung wie vor. Z. B. die Radfahrer-Gesellschaft „Wormatia“, welche bei dem letztgenannten Fahren den I. Preis erhalten sollte, verzichtete mit dem Bemerkten, daß nach ihrer eigenen Überzeugung und nach dem großen Beifall des Publikums der Radfahrerklub Ludwigshafen durch sein schönes, elegantes und sicheres Fahren in erster Linie den I. Preis verdient hätte. Bei dem Preisgericht muß jedenfalls ein Mißverständnis geherrscht haben.

Unserem gestrigen Berichte über das große Radfahrfest im Saalbau haben wir noch ergänzend nachzutragen, daß dem verdienstvollen langjährigen Vorstände des Radfahrervereins, Herrn H. E. S. H., während des Festes von dem Kassier des Vereins, Herrn H. E. S., Namens der Mitglieder ein wertvolles Geschenk überreicht wurde.

Die Firma Schmolzer & Co. dahier ersucht uns, mitzutheilen, daß M. Knopf in Biederach nicht ihr Compagnon ist. Inhaber der Firma S. Schmolzer u. Co. in Mannheim sind laut Handelsregister Max Knopf-Karlruhe und Hermann Schmolzer-Frankfurt, während der Inhaber der Firma M. Knopf Freiburg und Biederach, Sall Knopf heißt.

Ein geliebter Hochschüler, der in den Wochen besonders die Pfarrhäuser an der Bergstraße, in Bingen, Dietersheim, in verschiedenen Orten bei Mainz und selbst in der Gegend der Offenbach zu raffinirten Schwindereien aufstach, wurde in Waldmichelbach dingfest gemacht. In einem Mainzer Blatte las Dr. Farrer Jäger in Waldmichelbach eine bejähliche Warnung. Bald darauf erschien bei ihm ein etwa 25jähriger junger Mann, auf den die in der Warnung gemachten Signalements kimmten. Er überbrachte Grüße von einem befreundeten Pfarrer und gab alsdann in den schmeichlichsten Ausdrücken seine momentane Geldverlegenheit kund, wozu er sich in den letzten Wochen in oben bezeichneten Pfarrhäusern verschiedene Beträge erschwindelt. Hier aber wurde ihm sofort entgegnet: Sie sind ein Schwindler! worauf er im Galopp Reißaus nahm. Beherzigt heute aber, sowie die herbeigerufenen Gensdarmen jagten dem Flüchtling nach und trieben ihn im Gedröng so in die Enge, daß er sich auf Gnade oder Ungnade ergeben mußte. Er wurde lt. „Wormser Zig.“ sofort dem Amtsgerichte vorgeführt, wo er sich herausstellte, daß er die genannten und jedenfalls noch viele anderen Schwindeleien verübt hat. Er gibt an, Numpy zu heißen und aus Heidesheim bei Mainz zu stammen. Schließlich wurde noch bekannt, daß der saubere Patron sich schon zwei Tage in Waldmichelbach bei Verwandten des vor einigen Jahren nach Pfaffen bei Mainz verstorbenen Lehrers Wahl bewirthen und übernachten ließ, indem er angab, er sei ein Vetter zu Herrn Wahl. Natürlich kam man auch dem vermeintlichen Vetter nobel entgegen.

Vermisster Anabe. Der 10jährige Sohn Johannes des Tagelohners Georg Rederer (Rufname Jean) in Weisenheim hat sich seit 14 Tagen entfernt, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, weil er neben die Schule ging. Die Eltern wissen bis jetzt noch nichts über dessen Aufenthalt, obwohl schon recherchiert wurde. Der Junge ist von schwächlicher Körperbau, hat schwarze Augen und schwarzes Haar, sowie gelbliche Gesichtsfarbe. Beim Weggehen hatte derselbe graue Hofen und graues Säckchen, sowie Schnürschuhe an; er nahm aber auch den staubblauen Anzug seines Bruders mit, so daß es nicht möglich ist, daß er mit diesem vertheidigt ist. — Wer über den Aufenthalt des Jungen etwas weiß, wird dringend gebeten, an den Vater desselben oder an das Bürgermeisterei Weisenheim a. S. gefälligst Mitteilung zu machen. (Alle Zeitungsredaktionen werden um Nachdruck gebeten.)

Reiche geländet. Gestern Mittag wurde im Acker bei der unteren Nachenüberfahrt die Leiche des am 30. v. Mts. extrankenen 7 Jahre alten Christian Fettingen von hier geländet.

Konkurse in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen

des Schachnarenhändlers Albrecht Heil, P. S. S. Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer hier. Prüfungstermin: 1. Juli. \* Mathematisches Wetter am Mittwoch, den 12. Mai. Unter dem Einfluß eines von Westen her gegen Island- und Schottland im Anzug befindlichen Hochdruckes wandert der letzte Tiefstwert über der oberen Nordsee in der Hauptachse östwärts, ein Theil desselben jedoch elbaufwärts in südöstlicher Richtung gegen Ungarn, wodurch das Barometer auch in Süddeutschland zu raschem Fallen gebracht wird. Für Mittwoch steht neuerdings trübendes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht, der Donnerstag dürfte wieder einige Besserung bringen, die voraussichtlich anhalten wird.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 10. April, 10. May, 11. May.

Höchste Temperatur den 10. Mai + 13,1 ° Tiefste " vom 10/11. Mai + 7,4 °

Aus dem Großherzogthum.

Sodenheim, 8. Mai. Gestern wollten Groß. Landeskommissär Freiherr v. Gollenberg aus Mannheim und Herr Oberamtmann Brecht aus Schwetzingen in unserer Stadt, um eine Besichtigung des Rathhauses, der Schulhäuser, der Kanalisationsanlagen, sowie der neu anzulegenden Straßen vorzunehmen. Die beiden Herren nahmen den besten Eindruck von hier mit.

Offersheim, 10. Mai. Hier hat ein Vater sein 12jähriges Mädchen derart geschlagen, daß es erst nach langen Bemühungen wieder das Bewußtsein erlangte.

Karlsruhe, 10. Mai. Der um 5.26 Uhr in Forzheim abgehende Personenzug stieß bei der Station Königswald heute früh mit dem von Wiesbaden kommenden Arbeiterzug zusammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, die Reisenden sind mit dem Schrecken und einigen kleineren Verletzungen davongekommen. Dagegen sind die beiden Maschinen vollständig untauglich, da sie förmlich ineinander getrieben sind; auch haben die Packwagen Beschädigungen aufzuweisen. Der Zug von Forzheim traf erst um 6.40 Uhr erst um 8 Uhr hier ein.

Wobach, 8. Mai. Bei der am 6., 7. und 8. d. Mts. hier vorgenommenen Neuwahl des Bürgerausschusses siegte durchweg die Liste der Nationalliberalen. In der Masse der Niederbiberacher war der Kampf ein heftiger, der schließlich die Nationalliberalen aber von so großem Einfluß u. so entscheidender Bedeutung, daß die Gegner in den beiden anderen Klassen sich gar nicht mehr an der Wahl betheiligten.

Konstanz, 10. Mai. Vergangene Nacht starb nach nur 4tägiger Krankheit (Lungenleiden) Landgerichtspräsident August Schärer im Alter von nahezu 70 Jahren. (Im Jahre 1827 in Miesheim als Sohn eines dortigen Birthen geboren, wurde der Verstorbenen, der „Ed. Wd.“ zufolge, im Jahre 1861 Amtsrichter in Triberg und 1864 Staatsanwalt in Freiburg. Zwei Jahre später trat er aus dem Staatsdienst aus, um sich in Waldsüt den Adolfort zu widmen. 1869 ließ er sich jedoch realisieren und war dann Staatsanwalt in Konstanz, Oberstaatsanwalt in Offenburg und in Freiburg; 1879 Oberstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht und zugleich Ministerialrath im Ministerium des Groß. Hauses und der Justiz; 1881 Landgerichtsdirektor in Waldsüt, 1882 in Freiburg, 1891 Landgerichtspräsident in Waldsüt und 1896 in Konstanz.)

Präläid-Heftische Nachrichten.

Ludwigshafen, 10. Mai. Am Samstag Nachmittags ist der 18jährige Schiffer Lorenz Weber von hier aus dem hiesigen Amtsgefängnisse, in welchem er sich wegen einer vor Jahresfrist verübten Körperverletzung in Unterhuchungshaft befand, entsprungen. Der Ausreißer konnte bis jetzt nicht wieder eingefangen werden.

Mutterhadi, 10. Mai. Die ledige Dienstmagd Elise Becker von hier, die im Verdacht steht, fälschlich vor dem Amtsgericht in Ludwigshafen einen Meineid geleistet zu haben, wurde in Unterhuchungshaft genommen.

Halsob, 9. Mai. Herr Landgerichtsrath Giesken aus Frankenthal war gestern l. „P. R.“ zum sechstenmal hier anwesend beauftragt zur Verurteilung gegen Bürgermeister Wilhelm, der des zweifachen Meineids beschuldigt wurde.

Wörthstadt, 8. Mai. Die Ehefrau des Handarbeiters Jakob Groch dahier, eine geborene Sauer, wurde wegen Körperverletzung verhaftet. Sie soll ihr dreijähriges Stiefkind — G. war nämlich zum zweiten Male verheiratet — so mißhandelt haben, daß es ein Bein brach. Aus der zweiten Ehe ist ebenfalls ein Kind vorhanden; dieses ist noch so klein, daß es von der Mutter beinahe Pflege in's Gefängniß mitgenommen werden mußte. Infolge dieses erschütternden Ereignisses und wohl auch vorausgegangener Familienunthätigkeiten,

gelauscht. Und der Ruck ist nicht der einzige Vogel, der die sonderbare Eigenschaft besitzt, seine Stimme zu verstellen. Auch das Rothkehlchen und die Drossel verändern ihre Singweise so vielfach, daß man bei aufmerksamem Zuhören nicht angeben kann, ob der kleine Sänger zehn oder fünfzig Schritte weit entfernt ist. Am auffälligsten aber versteht es ein kleines graues, in Amerika einheimisches Vögelchen, die Menschen zu täuschen. Wenn man gegen Abend eines Spaziergangs unternimmt, glaubt man plötzlich in allerhöchster Nähe, ganz unten im Gebüsch, das den Weg begrenzt, ein junges Kästchen lässlich schreien zu hören. Man sucht vielleicht gar nach dem Thierchen, das natürlich nicht zu finden ist; denn der Urheber des eigenartigen Tones, ein kleiner besterbestert Gefelle, sitzt auf einem dreißig Schritt entfernten Sumachbaum und freut sich offenbar, daß ihm seine List so gut gelingt ist.

Das traurige Schicksal eines deutschen Arbeiters im Auslande. Aus Brüssel wird dem „B. L.“ berichtet: Vor einem Jahre wurde der Bergmann Heinrich Friede aus Bochum das Opfer eines schweren Grabenunglücks, welches ihn elf Monate aus's Bett seßte. Friede, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, hatte seine geringen Erparnisse bald aufgebraucht. Durch harte Arbeit und Anstrengungen aller Art gelang es der Frau Friede jedoch, ihren Mann wieder herstellen zu lassen. Blühlich aber erkrankte sie selbst und da der ehemalige Bergmann noch zu schwach war, um eine anstrengende Thätigkeit zu erlernen, gerieth die Familie bald wieder in die bitterste Noth. In dieser traurigen Lage ließ sich Friede dazu hinreißen, einen kleinen Panowagen, der ihm zur Aufbahrung übergeben worden war, zu verlaufen und das Geld für sich zu verwenden. Wegen Diebstahls verfolgt, floh er mit seiner Familie nach Brüssel. Hier wurden die Leute dieser Lage von einem Gerichtsbeamten, der zur Verhängung stricken wollte, in einer elenden Dachkammer in einem unbeschränkten Zustande gefangen. Die Unglücklichen hatten seit fünf Tagen nichts gegessen und Jean Friede, die ihre Entbindung entgegenfiehet, nebst den drei kleinen Kindern war fast dem Tode nahe. Man ließ ihnen vor Allem Essen bringen, das sie mit einer wahren Wier verschlangen. Was mit der unglücklichen deutschen Familie weiter geschehen soll, darüber haben die Behörden noch nichts beschlossen.

Eine Henige. Ein Fischer von Cartaya bei Huelva in Spanien land, wie spanische Blätter melden, dieser Tage eine auf dem Meere schwimmende versiegelte Flasche, die einen mit Wein beschriebenen Zettel folgenden Inhalts enthielt: „Ich bitte den, der diese Zeilen liest, sie in die Hände des Herrn R. . . . . (hier stand der volle Vor- und Familienname) in Puerto Real gehen zu lassen. — Verzeihung, Richard! Der Dampfer, auf welchem ich mit meinem Verführer entfloh, hat Schiffbruch gelitten, und wir müssen sterben. Verzeiht und möge mir auch Gott verzeihen. Zübel.“ Als der Fischer an Land kam, gab er die Flasche und den

die sich öfters wiederholt haben sollen, hat sich der G. heute Mittag erschossen.

Sport.

Sarmstadt, 10. Mai. Beim gestrigen Wettfahren des Radfahrer-Vereins erzielten erste Preise: 1) Im Eröffnungsfahren für Berufsfahrer Kaiser-Basel, 2) Eröffnungsfahren Räder-Stuttgart, 3) Hauptfahren für Berufsfahrer A. Behr-Frankfurt, 4) Ludwigshafenfahren mit Vorgabe G. G. G. Mannheim, 5) Hauptfahren für Amateure G. Behr-Frankfurt, 6) Mehrfacher-Vorgabefahren für Berufsfahrer R. Kaiser und J. Müller-Basel, 7) Mehrfacher-Vorgabefahren für Amateure G. Winter und W. Hentschel-Klein-Steinheim.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Nicht in dem Geschäfte von Jtmann angestellte junge Leute participiren mit je 1/20 Theil an dem am Donnerstag in der Preussischen Klassenlotterie herausgekommenen Treffer von 150,000 M. Sodas auf jeden der Glücklichen ca. 4000 M. entfallen. Ein in demselben Geschäft angestelltes junges Mädchen, die Tochter eines hiesigen Lehrers, hatte längere Zeit das Loos mitgespielt und Anfangs dieses Jahres die Betheiligung an dem gemeinsamen Spiele aufgegeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendantin theilt mit: Die Aufführung des „Zigeunerbaron“ am Mittwoch, 12. Mai, findet im Abonnement A statt. Frau Wella Flora vom Stadttheater in Breslau ist nach erfolgreichem Gastspiel vom 1. September d. J. für die hiesige Hofbühne verpflichtet worden.

Herr Hofkapellmeister Hans Godek von hier hat vor Kurzem in einem mehrmaligen Gastspiel am deutschen Theater in München, wo er vor seinem kürzigen Engagement einige Zeit thätig war, die große und schwierige Rolle des Johannes Bockrat in Gerhart Hauptmanns Drama „Unsere Menschen“ mit sehr schönem Erfolge gespielt. Die uns vorliegenden Zeitungsberichte konstataren die künstlerische Ausreifung im Spiel des Herrn Godek und stimmen in der Würdigung seiner talentvollen und von überlegender Thätigkeit erfüllten Leistung überein. Bei dieser erfolgreichen Thätigkeit des Herrn Godek auf dem Gebiet der modernen Schauspielkunst liegt der Wunsch nahe, man möge ihm auch an der hiesigen Bühne hierzu Gelegenheit verschaffen und ihn in irgend einer großen Rolle moderner Art vor das hiesige Publikum treten lassen, das ihn bisher nur in kleinen oder mittleren Rollen des Schreinerischen Fachs gesehen hat.

Das Konservatorium. Musik wird gelegentlich des Konzertes eines musikalischen Aufführung veranstaltet, deren Programm ausschließlich aus Brahms'schen Kompositionen bestehen wird. Mit dieser Aufführung, die am Sonntag den 30. Mai, Vormittags 11 Uhr im Casino-Orchestrale feierlich ist, gedenkt das Konservatorium seines Theils eine Ergänzung zu dem großen Festprogramm zu bieten, hiermit dem Beispiel folgend, das in Musikstädten wie Leipzig und Weimar seitens der dortigen Musikbildungsanstalten gegeben worden. Die anschließende Begleitung auf Brahms'sche Kompositionen stempelt diese Aufführung zu einer Gedächtnisfeier für den betingungen Meister, dessen Werke seit Jahren eine liebevolle und begeisterte Pflege finden in der hiesigen musikalischen Erziehungsanstalt. In der Ausführung des Programms werden sich Schüler und Lehrer des Konservatoriums betheiligen; weitere künstlerische Kräfte werden dem Unternehmen ihre schätzbaren Mitwirkung bieten. Unter ihnen befindet sich Richard Mühlfeld, der Meininger Kammerdirigens, der eine vorwärtige-Sonaten und das Clarinet-Trio im Verein mit hiesigen Künstlern zum Vortrag bringen wird.

Opern-Verein. Der Komponist der in Mannheim unter Präf. aufgeführten Oper „Tahnah“ hat eine neue Oper, „Das Wintermärchen“, soeben vollendet. Das Libretto hat Herr Intendant Alois Fraefz verfaßt.

Der Gächlierverein Ludwigshafen veranstaltet heute Dienstag 11. Mai, Abends halb 9 Uhr im Gesellschaftshause ein Konzert, in welchem als Hauptnummer „Das Märchen von der schönen Melusine“ für Soli und Chor comp. von J. Hoffmann, zur Aufführung gelangt. Ferner wird Frau Soreger 4 Lieder aus dem italienischen Liederbuch von Hugo Wolf singen und Fr. Paula Thalmann aus Frankenthal wird verschiedene Violinstücke spielen.

Heber das Concert der Mannheimer Liedertafel in Neu-Stadt schreibt die „Pfalz. Ztg.“ aus Neustadt: Die Sänger kamen um halb 8 Uhr hier an, am Bahnhofe von der hiesigen „Liedertafel“ auf herzlichste begrüßt; der neue preisgekrönte Wahlpruch des pfälzischen Sängerbundes wurde mit Begeisterung gelungen und angenommen, worauf Herr Kaufmann Daab einige herzliche Worte an die Gäste richtete, die dann ihrerseits durch Herrn G. G. G. dankten und mit ihrem Wahlpruch den Dank des Redners bekräftigten. Um 5 Uhr begann das Concert und dauerte ungefähr zwei Stunden; es waren herrliche Gaben, die von dem ausgezeichneten Chor, der unter der verständnisvollen Leitung des Herrn Kelling steht, geboten wurden. Sowohl im komplizierten Kunstgesang, wie im schlichten Volkstede leisteten die Mannheimer mustergerichtig. Das Programm enthielt Chöre von H. Becker, Sturm, Argerich, Hegar, Zingst, Deobang usw. Das „Wiegeliied“ von Brahms mußte aus künstlerischen Bedenken repetirt werden. Wir geben gerne zu, daß der Vortrag dieser Nummer ein hervorragendes Können bekundete, vermögen uns indes für ein Arrangement des ausschließlich für eine Singstimme mit Klavierbegleitung bestimmten Liedes absolut nicht zu begeistern. Unter den Solisten lernten wir einen jungen Geiger — Herrn Bärtich — kennen und schätzen; er spielte den 1. und 2. Satz aus Brachs wirkungsvollem G-moll-Concert mit Klarheit und Innigkeit

Zettel einem fremden Herrn, den er zufällig auf der Straße traf. Raum hatte dieser das Beschriebene gelesen, als er erlebte und in Ohnmacht fiel. Es war Herr R. . . . G. . . . selbst, der an demselben Tage in Geschäftsangelegenheiten von Puerto Real nach Cartaya gekommen war.

Wie man Millionär werden kann. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Revue des Reueux“ einen Artikel von Lacordaire, worin an zahlreichen Beispielen der Nachweis geführt wird, wie das sicherste Mittel, rasch reich zu werden, darin besteht, irgend eine kleine praktische Erfindung zu machen. In dieser Beziehung, meint der Verfasser, sind es gerade die unheimlichsten Erfindungen, die man dem Nachdenken, der Beobachtung, oft sogar dem bloßen Zufall verdankt, welche ihren Urhebern riesige Vermögen erworben. Siehe die folgenden: Ein Bauer in Saate Maine, entsetzt über die rasche Abnutzung der Schuhe seiner fünf Rangen, hatte die Idee, die Schuhabsätze mit Blechplatten zu bekleben. Er fand das Mittel gut, nahm ein Patent und gewann daran eine halbe Million Dollars. Grandalle, dessen Name in ganz Nordamerika populär ist, erfand jenes bekannte Spielzeug, das unter den Bezeichnungen: Alphabetwürfel, Combinationwürfel in den Vereinigten Staaten riesig beliebt ist. Der Gedanke war ihm gekommen, als er sein kleines Töchterchen mit kleinen Goldstückchen sich belustigen sah. Der Mann ist heute Millionär. Jenes unartige Ding, das früher auch bei uns viel benutzt wurde, ein Ballon an einer Gummischur, hat dem Erfinden, der es zengte, ein kolossales Vermögen verschafft. Millionen von Dollars trug eine Erfindung, welche eigentlich schon die Römer gemacht hatten, die aber seit damals außer Gebrauch gekommen war: braun-weiße Papierhalter. Auch die Sicherheitsnadel ist nicht neu; die Römer kannten sie gleichfalls schon. Nichtsdestoweniger gewann ein Amerikaner, der ein Patent auf diese uralte Erfindung nahm, 500,000 Dollars. Ueberhaupt sind auf diesem Gebiete — ganz kleine, unscheinbare Dinge zu erfinden, die aber jeder Mensch täglich benötigt und die eben darum in Millionen Exemplaren Absatz finden — die Amerikaner weitaus am fruchtbarsten, und die Aufzählung der bizarren und sinnreichen, nützlichen und sofort „unentbehrlich“ werdenden Kleinigkeiten, welche in Amerika jährlich erfunden werden, ist fast endlos. Jüngst nahm sogar ein Mensch das Patent auf ein System, Spinnen zur — Seidengewinnung zu züchten. Bei und würde der Mann für einen Narren gehalten werden, drüben glaubt man an ihn und sieht in ihm einen zukünftigen Millionär.

Folgende Mahnung richtet ein amerikanischer Zeitungs-herausgeber an seine Landsleute: „Wenn Sie irgend etwas wissen, was zu wissen interessant ist, und was wir eigentlich wissen sollten, und von dem Sie wissen, daß wir es nicht wissen — bitte lassen Sie es uns wissen, damit wir es auch wissen.“



# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

**Die Hundstage betr.**  
(189) No. 240811. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundstage betr., § 2 der Vollzugs-Vorordnung hierzu vom 8. Mai 1896 (S. 74 ff.) befehlen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in der Zeit vom 1. bis 15. Juni d. J., die Anmeldung der Hunde und die Einreichung der Hundsteuer für das Jahr 1897 bis 15. Mai 1897 zu erfolgen hat.

Anmeldungen sind jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 6 Wochen alte Hunde.  
Über 6 Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termine bis zum 1. Juni des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingeschleppt worden, sind innerhalb vier Wochen nach der Befristung, beziehungsweise der Einbringung der Hunde, welche erst nach dem Anmelde-termin das Alter von sechs Wochen nach diesem Zeitpunkt anzunehmen.

Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni, beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen Frist des zweiten Absatzes wieder ausgeübt wurde. Das Gleiche gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Jahre schon vor Ablauf der Hundstage übergeben ist.

Bei der Anmeldung ist zugleich die Lage zu entrichten. Die Taxe, welche von dem Besitzer zu bezahlen ist, beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr (Lagejahr):  
a. in Gemeinden von 4000 und weniger Einwohnern 8 M.  
b. in Gemeinden von über 4000 Einwohnern 10 M.

Hat der Besitzer in seiner Gemeinde des Vorjahres einen anderen Hund, so beträgt die Taxe 5 M.  
Für Hunde, die im Besitze des Besitzers sind, ist eine Taxe nicht zu entrichten.

Der Besitzer hat hinsichtlich der Taxe den Rücktritt auf den Eigentümer.  
Die Anmeldung des Hundes und die Bezahlung der Lage hat durch den Besitzer selbst oder einen Stellvertreter derselben persönlich und mündlich bei der Steueremittenten oder dem dauernden Aufseher des Hundes, durch die Hundsteuerbehörde, ohne dauernden Aufenthaltsort am Ort des vorübergehenden Aufenthaltes zu erfolgen.

Hunde, die auf absonderlichen Bemerkungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher die angeführte Bemerkung in steuerlicher Beziehung zugehört ist.  
Das Mitbringen der Hunde hierzu ist nicht erforderlich.  
Die Steueremittenten sind für jeden verportierten Hund eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen ein Verzeichnis, welches am 16. Juni abgeschlossen wird.

Die bisher übliche alljährliche Hundsteuererhebung kommt damit in Wegfall.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterlässt, hat neben der Lage den doppelten Betrag derselben als Strafe zu entrichten.  
Bemerkung der Angelegte jedoch nachzuweisen, dass die rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der Absicht einer Tagelohnziehung unterbleibt, so kann auf eine Strafe bis zum einfachen Betrag der Lage erkannt werden.

Hunde, für welche die Lage nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.  
Die Bürgermeisterei und Stadthalter werden beauftragt, diese Verfügung an Rathhaus anzuzeigen und in schriftlicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.

Auf Grund der gemäß § 3 der Vollzugs-Vorordnung vom 8. Mai 1896 anzuwendenden Vorschriften und des von der Steueremittenten über die Anmeldung und Taxenbezahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie über etwaigen sonstigen Kenntniss haben die Bürgermeisterei und Stadthalter bis zum 1. Juli d. J. hierüber anzuzeigen, welche Hunde nicht angemeldet wurden.

Mannheim, den 4. Mai 1897.  
Groß. Bezirksamt  
v. Meyhartz.

### Bekanntmachung.

Den Fahrverordnungen durch das Groß-Schloß betreffend.  
(128) No. 8809711. Nachdem der öffentliche Durchgang im Schloßhof für den Verkehr wieder geöffnet ist, wird die diesjährige Verfügung vom 23. Mai v. J., No. 8818111. — Amtsblatt No. 143 —, wonach der leichte Fuhrwerke und Radfahrern die Durchfahrt durch das westliche Schloßportal vorübergehend gestattet war, wieder aufgehoben. Demgemäß hat der § 97 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim wieder seine volle Geltung. Der genannte § lautet:  
Die Durchfahrt durch das westliche Schloßportal ist nur den Fuhrwerken gestattet. Für die übrigen, mit Ausnahme der nach und von dem Ballhaus fahrenden Wagen, für Handwagen und Reiterpferde ist der öffentliche Durchgang bestimmt.  
Mannheim, den 7. Mai 1897.  
Groß. Bezirksamt.  
Fisch.

### Bekanntmachung.

Gesuch des Ritters meisters Anton Voll u. Kaufmanns Heinrich Selig in Mannheim zur Einreichung der Erbschaftssteuer- und Vermögensverzeichnisse betr. 35585

(128) No. 8809711. Rittersmeister Anton Voll und Kaufmann Heinrich Selig in Mannheim beabsichtigen an der Kreisstraße von Mannheim nach Seckenheim in Gemann No. 2. R. Nr. 3292 eine Bausteinmauer (Geldsiegel) zu errichten. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniss mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeindevorstande Mannheim 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverzeichnissblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Geschäftszeit auf den Kanzleien des Bezirksamts u. des Gemeindevorstandes Mannheim, 8. Mai 1897.  
Großherzog. Bezirksamt.  
Dr. Wans.

### Handelsregister.

No. 21701. Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Su D. 3. 750 Firmenregister No. IV. Firma: Dr. A. Jöber in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Frankfurt a. M. Inhaber ist Dr. Adolf Jöber, Chemiker in Frankfurt a. M.

2. Su D. 3. 401 Ges. Reg. No. VI. Firma: G. Pfeiffer in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist zu löschen. 354955

3. Su D. 3. 694 Firm. Reg. No. II. Firma: G. Pfeiffer in Mannheim. Durch Urteil des Amtsgerichts Mannheim vom 20. März 1897 No. 13581 wurde die Kaufmann Johanna Pfeiffer geb. Schreiber in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.

4. Su D. 3. 822 Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. 3. 940 Ges. Reg. No. VI. Firma: Gebr. Boer in Mannheim. Der unter 7. April 1897 zwischen dem Gesellschafter Albert Boer und Thoma Hermann in Mannheim erstattete Gerichtsbescheid bestimmt, dass das bisherige Vermögen von der Gütergemeinschaft ausgetrennt wird und diese nur aus der Vermögenshaft besteht soll.

5. Su D. 3. 127 Ges. Reg. No. IV. Firma: G. B. Müller u. Robe in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft ist mit Aktien und Bausche von Heinrich Franz Müller übernommen worden, welcher daselbe unter der bisherigen Firma weiter betreibt.

6. Su D. 3. 151 Firm. Reg. No. IV. Firma: G. B. Müller u. Robe in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Franz Müller, Kaufmann in Mannheim.

7. Su D. 3. 204 Ges. Reg. No. VI. Firma: Albrecht & Schöle in Mannheim. Die Gesellschaft ist als offene Handelsgesellschaft aufgelöst, die Firma ist zu löschen.  
Mannheim, den 8. Mai 1897.  
St. Amtsgericht III.  
Rittermaier.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 13. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr wird im Handelslot Q 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Mai 1897, Nachmittags 2 Uhr im Handelslot Q 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 8

### Restaurant und Café Merkur

**Rauchfreie u. schönste Lokalitäten.**  
**Ausschank heller u. dunkler Biere der Brauerei-Gesellschaft Eichbaum, vorm. Hofmann.**  
 Reine Pfälzer u. Markgräfler Weine 1/2, Lit. 25 u. 30 Pf.  
**Exakte Bedienung.**  
 Täglich von 9 Uhr an:  
**Frühstück in grosser Auswahl.**  
 Mittags von 12 Uhr an: 3909  
**Vorzüglicher Mittagstisch.**  
 Menü 80 Pfg. — Menü I Mk. — Menü I.50 Mk.  
**Grosse Auswahl der Abendkarte u. aller Saison-Speisen zu soliden Preisen.**  
 Jeden Dienstag u. Freitag Abend achte Reibekuchen.

### Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die Mitteilung, daß ich unterm heutigen die

## Wirtschaft L 10, 8

(Eigentum der Bad. Brauerei) 35390

Ich werde eifrig bestritten sein, meine Gäste durch Veranbreitung von guten Speisen und Getränken zu belohnen und empfehle mich dem Wohlwollen meiner Freunde und Bekannten.

**H. Düringer,**  
 L 10, 8, Restaurateur. L 10, 8.

AB. Empfehle prima Lagerbier in Flaschen, hell und dunkel, aus der Bad. Brauerei, ganze Flasche 20 Pfg., halbe Flasche 10 Pfg.

### Meine Kohlen- und Holzhandlung

befindet sich seit 1. Mai 35409

## Lindenhofstr. 7074 (Gebers Haus)

sowie meine Wohnung  
**Bellenstrasse No. 59**  
 und bitte um geneigten Zuspruch.

**Joachim Berberich, Kohlen- u. Holzhandlg.**

### Hypotheken — Kapitalien

an werden unter äusserst günstigen Bedingungen, streng reell vermittelt. Näheres S. 6, 9, 3. Stock rechts. 31470

### Auszug aus den Standesregistern der Stadt Ludwigshafen.

**Verkündete.**

28. Joh. Herget, Steiger u. Elisabeth Bittmann.  
 29. Joh. Anselmer, Zimmermann u. Marg. Bernasch.  
 30. Joh. Köhler, F. A. u. Marg. Janson.  
 31. Joh. Herget, Steiger u. Anna Maria Luise Martin.  
 32. Joh. Herget, Steiger u. Kath. Schürmann.  
 33. Joh. Herget, Steiger u. Kath. Jäger.  
 34. Joh. Herget, Steiger u. Kath. Zimmermann.

### Verkündete.

1. Wilhelm, Tischler u. Elisabeth Bittmann.  
 2. Dr. Herber, Josef Ludwig Adolf Maria Wödel, Rechtsanwalt u. Paul. Juliana Emilie von Wödel.  
 3. Christ. Reich, Hagenlocher, F. A. u. Marg. Althaus.  
 4. Christ. Reich, Tischler u. Anna Reimer.  
 5. Joh. Herget, Steiger, Hagenlocher u. Marg. Groß.  
 6. Joh. Herget, Steiger, Hagenlocher u. Marg. Groß.  
 7. Joh. Herget, Steiger, Hagenlocher u. Marg. Groß.  
 8. Joh. Herget, Steiger, Hagenlocher u. Marg. Groß.  
 9. Joh. Herget, Steiger, Hagenlocher u. Marg. Groß.  
 10. Joh. Herget, Steiger, Hagenlocher u. Marg. Groß.

### Verkündete.

1. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 2. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 3. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 4. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 5. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 6. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.

### Verkündete.

1. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 2. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 3. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 4. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 5. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 6. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.

### Verkündete.

1. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 2. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 3. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 4. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 5. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 6. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.

### Verkündete.

1. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 2. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 3. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 4. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 5. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 6. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.

### Verkündete.

1. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 2. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 3. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 4. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 5. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 6. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.

### Verkündete.

1. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 2. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 3. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 4. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 5. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.  
 6. Joh. Herget, Steiger u. Marg. Bittmann.

## Musikfest.

Im Interesse einer möglichst tadellosen Ausführung der Chorwerke gebe ich dem Festchor hiermit bekannt, daß ich nur diejenigen Damen und Herren zum Mitsingen in den Konzerten zulassen kann, welche von jetzt ab regelmäßig zu den Proben erscheinen, mindestens aber an sämtlichen vier Singproben teilnehmen. Der Probenbesuch wird durch Karten, welche in der heutigen Probe zur Ausgabe gelangen, kontrolliert werden.

Ich ersuche die verehr. Damen und Herren daher dringend um gefälliges, pünktliches Erscheinen in sämtlichen Proben.

35397  
**G. N. v. Rejnkef.**

## Musikfest.

Die verehr. Damen und Herren, welche bei den Konzertaufführungen im Festchor mitwirken, sollen laut Stadtrathsbeschluß freien Zutritt zu den festlichen Veranstaltungen im Stadtpark (28. u. 30. Mai), sowie zum Gartenfest in Schwesingen (31. Mai) erhalten.

Wir eruchen die Beteiligten höflich, ihre Eintrittskarten hier, welche auch gleichzeitig als Vegetation für die Mitwirkung bei den Chorproben dienen, nach Schluss der letzten Hauptprobe unter Vorweis ihrer mindestens viermaligen Probebesuche bei dem im Stadtpark anwesenden Orchesterdirektor gegen Entgelt in Empfang nehmen zu lassen.

Mannheim, 11. Mai 1897.  
 Geschäftsführender Aufsicht:  
**Martin.** 35398

## Liederhalle.

Conntag, den 16. Mai 1897

## Serren-Ausflug

nach  
**Jungenheim — Felsberg — Reichenbach — Schönberg.**  
 Abfahrt 6 Uhr 17 Min. vom Hauptbahnhof. Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.  
 35397

## Sing-Verein „Juvenia“ Mannheim.

Conntag, den 16. Mai, Abends 7/8 Uhr, im Saale der „Liedertafel“, K 2, zur Feier unseres

## 7. Stiftungsfestes

Musikal. Theatral.

Aufführungen mit nachfolgendem Tanz

wozu höf. einladet 35447 Der Vorstand.

NB. Karten für Einzelsitze können bei Herrn F. Paul, 4. Querstrasse 1, in Empfang genommen werden.  
 Während der theatralischen Aufführungen Bier-Kaufstation.

## Propfe's Fahrräder

erstklassige Fabrikate  
 und gehören zu den elegantesten und dauerhaftesten Rädern der Gegenwart.

## Heinr. Propfe,

Fahrradwerke Mannheim.  
 Fabrik und Hauptniederlage: Lindenhofstr. 16.  
 Vertreter und Stadtniederlage Q 1, 1, Herr J. Kraemer, Fahrlehrer Herr J. Kraemer, hier, Fahrlehrer Herr J. Kraemer.  
 An beiden Stellen werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. 35653

## Wunderbar

und stärker als Veilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das

## Riviera-

**Veilchen.**  
 Parfüm aus der Fabrik von 37218

## Ad. Arras, Q 2, 22.

Das allgemeine Urtheil über  
**Naumanns Fahrräder**  
 Germania lautet gleichmäßig:  
**Fabrikat allererst. Ranges**  
 Construction, Material und Arbeit sind wie allezeit bekannt  
**erster Klasse.**



**Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei 35094**  
**Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.**

**Zu die deutschen Hausfrauen!**  
**Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!**  
**Thüringer Weber-Verein zu Gotha.**  
 Geben Sie doch in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen  
**„Webern“**  
 bitte Beschäftigung.

Wir offeriren:  
 Handtücher, groß und klein.  
 Tischtücher in diversen Dessins.  
 Küchentücher in diversen Dessins.  
 Leinwand, leinene.  
 Schürzen.  
 Servietten in allen Preislagen.  
 Tischdecken am Stück u. abgemessen.  
 Rein Weiss in Tüchern u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Handtücher, groß und klein.  
 Tischtücher in diversen Dessins.  
 Küchentücher in diversen Dessins.  
 Leinwand, leinene.  
 Schürzen.  
 Servietten in allen Preislagen.  
 Tischdecken am Stück u. abgemessen.  
 Rein Weiss in Tüchern u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Handtücher, groß und klein.  
 Tischtücher in diversen Dessins.  
 Küchentücher in diversen Dessins.  
 Leinwand, leinene.  
 Schürzen.  
 Servietten in allen Preislagen.  
 Tischdecken am Stück u. abgemessen.  
 Rein Weiss in Tüchern u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Handtücher, groß und klein.  
 Tischtücher in diversen Dessins.  
 Küchentücher in diversen Dessins.  
 Leinwand, leinene.  
 Schürzen.  
 Servietten in allen Preislagen.  
 Tischdecken am Stück u. abgemessen.  
 Rein Weiss in Tüchern u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Handtücher, groß und klein.  
 Tischtücher in diversen Dessins.  
 Küchentücher in diversen Dessins.  
 Leinwand, leinene.  
 Schürzen.  
 Servietten in allen Preislagen.  
 Tischdecken am Stück u. abgemessen.  
 Rein Weiss in Tüchern u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Handtücher, groß und klein.  
 Tischtücher in diversen Dessins.  
 Küchentücher in diversen Dessins.  
 Leinwand, leinene.  
 Schürzen.  
 Servietten in allen Preislagen.  
 Tischdecken am Stück u. abgemessen.  
 Rein Weiss in Tüchern u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

## Costume-Röcke

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.



Einige schöne Sachen aus reinmollenen Stoffen Mk. 7.50, 9.00, 10.50, 12.00, 13.50 bis 27.00.

Großes Lager von  
**Costumen**  
 12.50, 16.00, 18.00, 21.00, 27.00 bis 33.00.

Blousen, 35336  
 Staub- und Reiseumantel, Radfahrkleider

Gebrüder Rosenbaum  
 D 1, 7 u. 8,  
 an den Planken.

## Otto Jansohn & Co.

Mannheim  
 Telephon 186.



Hohl- u. Sägewerk.  
 Zimmerthüren, 35400  
 Thürverkleidungen, Brüstungen, fertigt und nach Maass.

Englisch.  
 Grammatik, Conversation und kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Wohnung möglic. Offert. unter Nr. 35390 an die Exped.

Ein Student ertheilt Nachhilfeunterricht in allen Fächern. Offert. unter Nr. 35402 an die Exped. d. Bl. 35402

Reben gründl. Klavierunterricht ertheilt Nachhilfe in Latin, Französisch, Englisch und den Reinen. Kaufmann, B 2, 10.

Lehrer oder Lehrerin zur Ertheilung von Franz. Stunden gesucht. Franco oder Personall. bevorzucht. Offert. unter Nr. 35379 an die Exped. d. Bl.

Jeune Française desire donner des leçons de conversation. Offres au bureau du Journal Nr. 35541.

Ein junger Mann, der im Französischen Fortschritte hat, sucht zur weiteren Ausbildung einen Lehrer oder Lehrerin. Offert. unter Nr. 35466 an die Expedition d. Blattes.

Deutschanisch in Petrogramm, in fünf Lektionen, seit 1897. G. G. Dörmann, Schwesingerstr. 1911. Bestellungen werden sofort durch die Expedition bedient. Fernsprecher 887. 4581

Wer seine Frau lieb hat, besetze sie mit Gesundheit und Wohlstand. Besondere Aufmerksamkeit ist zu widmen. Die Weibchen der Germania sind die besten. Preis 10 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein schönes Kind (Mädchen) 3 Jahre alt, an Kindeshand abzugeben. Offert. unter Nr. 35373 an die Expedition d. Bl.

Gelunden  
 (128) Gelunden und bei Dr. Geisler'schem deponirt: 35583  
 ein Epäuletrock, ein Portemonnaie, ein Handtuch.

(128) Gelunden und bei Dr. Geisler'schem deponirt: 35584  
 eine Weisfäse.

Ankauf  
 Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

Ein Haus mit Boden in der Weidwiese zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 35319 in der Exped. d. Bl. in hinstellen.

## Arbeitslohn

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu verkaufen. Daselbst ist sehr geräumig und würde sich für jede Anlage eignen. Preis: 10000 Mark. Anfragen unter N. 190 Haasenstein & Vogler u. G., Heidelberg.

Ein in besserer Lage im Kurthol (Bahnhofstation) gelegenes Fabrikgebäude mit Transmissions-10 bis 12 Pferdekräfte, zu vermieten oder zu

250 Stück zurückgesetzte Damenkleiderstoffe

helle und dunkle als: Loden, Serge, Cheviot, Crêpe, Alpaca, versch. Carreaux, nur gute Qualitäten verkaufe ich vom 1. Mai bis 1. Juni zu ausserordentlich billigen Preisen.

J. Gross Nachfolger

(Inh. F. J. Stetter) F 2, 6 am Markt.

Madchen zum Kleidermachen sofort gesucht. Ein geübtes tüchtiges Kleidermacherin gesucht. Tüchtiges älteres Madchen, das gut bücheln können kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Gesunde Scheinkammern such, sofort Stellen. Haushälterin welche im Kochen, sowie in jeder Hausarbeit gründlich erfahren, gut empfohlen, sucht p. 1. Juli Stelle i. ein. älter. Herrn. Hesse, Röh. Kompf. Nr. 7, 6.

Bureau E 5, 1 am Hauptmarkt zu vermieten. F 2, 2 Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. H 9, 32 Laden m. Wohnung zu verm.

Läden. 3 große Läden in nächster Nähe des Marktes zu vermieten. H 9, 22 Laden, 107, 3, 2. Et. H 9, 34 Laden, 107, 3, 2. Et.

Zufahrtsstraße. Eine hoheliegende Parzelle, 8 Rm., bestehend in 7 Rm., 2 Maniarden nebst Zubehör zu vermieten.

Schöne Wohnung 8 Rm., Bad, 2. Preis zu verm. 2. Querstraße 1. eine schöne Hochparterre-Wohnung, 8 Rm., Küche u. Kammer, per Juli zu verm.

Schlafstellen E 8, 10 4 St., Schlafst. 1. H 9, 32 1 St., 1 g. Schlafst. N 2, 9 1 St., 1 g. Schlafst.

Stellen suchen. Tüchtiger Kaufmann übernimmt in seinen freien Abendstunden das Anlegen und Belagern von Rechnungen u. bei möglichem Honorar, Offerten unter Nr. 3555 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Miethgesuche. Elegante Wohnung, circa 7 Zimmer u. Zubeh., in schön. Lage, von ruh. Fam. gesucht. Offerten unter Nr. 3549 in der Exped. abzugeben.

Für Metzger! Eine gutgehende Filiale sofort abzugeben. H 9, 22 Laden, 107, 3, 2. Et. H 9, 34 Laden, 107, 3, 2. Et.

Zu vermieten. B 5, 14 4 St., 4 Zimmer nebst 1. Et. B 6, 5 Wohnung, 3. Et., 3 Zimmer u. Maniarden zu verm.

Maniarden-Wohnung 8 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juni zu verm. N 8, 12, 15, 3. Et.

Schlafstellen E 8, 10 4 St., Schlafst. 1. H 9, 32 1 St., 1 g. Schlafst. N 2, 9 1 St., 1 g. Schlafst.

Kost und Logis G 7, 37 1 St., 1 g. Schlafst. H 8, 29 1 St., 1 g. Schlafst. H 9, 33 1 St., 1 g. Schlafst.

MARCHIVUM

